

Jahresbericht des Generalsekretärs Dr. Johann Schachtner Mitgliederversammlung am 25. Oktober 2024 in München

Die große Linie, die sich durch die Arbeit des Wirtschaftsbeirates Bayern in diesem Jahr durchzieht, lautet: Der Standort Deutschland steht auf dem Spiel. Die Alarmrufe der Unternehmen sind unüberhörbar. Wir brauchen eine Kehrtwende in der Berliner Wirtschaftspolitik.

Die Krise, die wir in Deutschland erleben, ist nicht und zumindest nicht nur eine Krise der Wirtschaft.

Unsere Unternehmen wissen, wie man die Transformation der Wirtschaft mit innovativen Ideen angeht.

Es sind die Rahmenbedingungen, die schon lange nicht mehr stimmen. Nicht, dass Unternehmen nicht auch Fehler machen würden. Aber die Standortkrise ist zu einem großen Teil eine politische Krise, die vor allem auch politisch gelöst werden muss.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse, der Bezirke und der Foren des Wirtschaftsbeirates Bayern haben klare Analysen geliefert, den Reformbedarf aufgezeigt und tragfähige Reformvorschläge vorgelegt.

Wir haben auch 2024 unser hohes Angebot an Veranstaltungen, Dialogen, Expertenrunden, Ministergespräche, Delegationsreisen. Es waren insgesamt erneut über 90 Termine, die wir angeboten haben.

Wir haben 8 fundierte Positionspapiere und Stellungnahmen vorgelegt und an politische Entscheidungsträger herangetragen.

Wenn ich mir die Jahresbilanz ansehe, können wir stolz sein auf unsere Vorsitzenden. Sie machen ihre Arbeit bei uns ehrenamtlich mit viel Engagement und Arbeitseinsatz. Und sie prägen das große Renommee des Wirtschaftsbeirates Bayern als Forum, das Orientierung bietet und als Protagonist der Sozialen Marktwirtschaft.

Unsere Vorsitzenden haben große Anerkennung verdient!

Von der Breite der Themen, die wir angepackt haben, will ich nur wenige herausgreifen und auch hier nur einzelne Facetten.

Im Europawahljahr stand zunächst die Europolitik im Vordergrund.

Hierzu haben wir auch eine Reihe von Veranstaltungen angeboten, allen voran von Angelika Niebler mit Staatsminister Eric Beißwenger, Hans Hammer mit einer Wahlarena, Rolf von Hohenhau sowie von Monika Hohlmeier und Ingo Friedrich unseren Mister „Europa“.

Die Positionen des Wirtschaftsbeirates haben wir unter dem Titel „Für ein Europa in Freiheit, Sicherheit und Wohlstand“ zusammengefasst. Hierzu haben die Vorsitzenden viele wertvolle Beiträge beigesteuert. Und das Präsidium hat den letzten Schliff geliefert.

Unsere Kernpunkte: Mehr Subsidiarität, weniger Planwirtschaft und Bürokratie, eine stabile Fiskalpolitik, ein wettbewerbsfähiger Binnenmarkt und freier Handel.

Die Kommissionspräsidentin hat angekündigt, die Wettbewerbsfähigkeit in den Fokus zu rücken. Damit liegt sie richtig. Aber es müssen jetzt konkrete Schritte kommen. Neue schuldenfinanzierte Fonds brauchen wir aber nicht. Das zerstört die Idee der Europäischen Gemeinschaft.

Der Wirtschaftsbeirat Bayern steht für Ordnungspolitik.

Und niemand im Wirtschaftsbeirat steht für Ordnungspolitik stärker ein als Prof. Dr. Hans-Werner Sinn. Prof. Sinn hat immer prominente Redner und die besten Experten ihres Faches zu Gast – Prof. Gabriel Felbermayr, Prof. Schnabl, Prof. Ferdinand Kirchhof, Prof. Ockenfels u. a. Und er greift die grundlegenden und zentralen Themen auf wie die Erfahrungen Japans in der Geldpolitik, die Bewertung des Bürgergeldes, Bildungspolitik, den Umgang mit dem Klimawandel. Diese Veranstaltungen bieten Soziale Marktwirtschaft im besten Sinne. Sie liefern die Kerngrundlagen für Reformen. Lieber Herr Prof. Sinn, sie stärken den Ruf des Wirtschaftsbeirates. Herzlichen Dank.

Ein weiterer Schwerpunkt im Wirtschaftsbeirat Bayern ist seit Jahren die Energiepolitik. Dr. Albrecht Schleich leistet hier ein enormes Pensum an Veranstaltungen. Wir haben gemeinsam das Grundsatzpapier Kehrtwende in der Energiepolitik vorgelegt. Albrecht Schleich hat schließlich eine einmalige Initiative erfolgreich ins Leben gerufen – eine Gemeinschaftsinitiative des Wirtschaftsbeirates Bayern mit der IHK für München und Oberbayern und anderen deutschen IHKs, die sich für eine einheitliche Strompreiszone in Deutschland einsetzt. Damit gehen wir jetzt auch nach Brüssel. Eine einheitliche Strompreiszone ist für Bayern von elementar Bedeutung. Wettbewerbsfähige Energiepreise sind einer der Gründe für den Aufstieg Bayerns und Garant seiner Zukunft. Danke Albrecht Schleich.

Prof. Krubasik ist unermüdlicher Kämpfer für bessere Standortbedingungen und Investitionsbedingungen in Deutschland und die Anwendung neuer Technologien in unserem Land. Wir klagen nicht nur über den Standort. Prof. Krubasik hat auch Vorschläge, wie es besser wird – seine Anwendungsinitiative für neue Technologien. Es gibt kein Kabinettsmitglied in Bayern, bei dem er damit noch nicht war.

Prof. Franz-Christoph Zeitler ist unser Protagonist für eine solide Fiskalpolitik und eine stabile Geldpolitik. Besonders herausgreifen will ich aber das Papier „Schuldenbremse und Freiheit“. Das hat er zusammen mit Prof. Gregor Kirchhof formuliert. Diese Stellungnahme ist auf höchstem fachlichem und aktuellem Niveau. Da steht alles drin, was man zur Bewertung der Schuldenbremse wissen muss. Und das haben wir an alle relevanten politischen Entscheidungsträger herangetragen. Lieber Franz-Christoph, Danke Dir!

Frau Betina Kirsch hat eine wichtige Stellungnahme zur Rentenreform der Bundesregierung formuliert. Sie hat kurz und kompakt dargestellt, warum die Bundesregierung die Probleme der Rentenreform auch nicht im Ansatz löst, weil sie die notwendigen Stellschrauben meidet. Auch dieses Papier haben wir an alle relevanten Entscheidungsträger herangetragen.

Was uns besonders freut ist, dass das Forum Frauen in der Wirtschaft mittlerweile fest etabliert ist, es wächst und sich großer und zunehmender Beliebtheit erfreut. Kathrin Wickenhäuser und Sandra von Truschinsky, seit heuer auch mit Vorsitzende, haben hier großartige Arbeit geleistet. Sie bieten moderne Veranstaltungen zu aktuellen Themen wie KI und die Arbeitswelt der Zukunft. Vielen Dank.

Der Junge Wirtschaftsbeirat Bayern hat auch 2024 ein sehr breites Programm angeboten. Er hat aktuelle Themen wie KI, die Rolle der Medien, den digitalen Euro u. a. im Programm. Und

er hat renommierte Referenten zu Gast wie StM Florian Herrmann, StMin Ulrike Scharf, StM Fabian Mehring und Markus Ferber.

Das Quartett des Jungen Wirtschaftsbeirats mit Vinzent Ellissen, David Siekaczek, Sabrina Gülck, Sophia Schliesske sind eine Bereicherung für den Wirtschaftsbeirat. Sie bringen frische Ideen. Vielen Dank.

Ich bitte um Verständnis, dass ich nicht jede einzelne Veranstaltung vortragen kann. Das wäre bei rund 50 in den Ausschüssen zu viel. Nur kurz erwähnen will ich aber,

- Patrick Fruth, der sich u. a. mit den Entwicklungen in den USA auseinandersetzt, Dank dem TÜV Süd für Unterstützung;
- Dr. Johannes Zwick, der aktuelle Fragen der Gesundheitspolitik aufgegriffen hat,
- Dr. Marc Tenbücken und Alexander Lerch, die z. B. den Werkstattbesuch im Landtag organisiert haben,
- Martin Balle, der in seinen Veranstaltungen einlädt, über den Tag hinauszudenken, heuer z. B. über den Umgang mit dem Schatten des Menschen, der uns gerne auch mit Thesen reizt, die unsere Positionen in Frage stellen. Und das ist gut so – nur was sich im fachlichen argumentativen Wettstreit behaupten kann, trägt,
- Michael Kerkloh, der eine Delegationsreise nach Quebec organisiert hat,
- Herrmann Steinmaßl, der erfreulicherweise das Thema Land- und Forstwirtschaft in diesem Jahr auf die Tagesordnung gesetzt hat,
- Lorenz Beringer hat eine eindrucksvolle Diskussionsrunde zum Sommermärchen EURO 2024 angeboten,
- Philipp Pollems deckt Fragen der Risiken und Chancen der Künstlichen Intelligenz und der Digitalisierung breit und kompetent ab.
- Karlheinz Jungbeck hat mit dem fränkischen Weinbauernpräsidenten Artur Steinmann die Perspektiven von Weinbau und Tourismus im Klimawandel diskutiert.

Das war sehr viel über das ganze Jahr gesehen. Wir haben die Reformvorschläge wir werden gehört, wir sind gefragte Gesprächspartner. Das verdanken wir unseren Vorsitzenden.

Von enormer Bedeutung ist für uns die regionale Verankerung vor Ort. Wirtschaft findet nicht nur in München statt. Unsere Bezirksvorsitzenden leisten hier viel. Das Erfolgsrezept in den Bezirken: Gute persönliche Vernetzung, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen vor Ort und Gespür für die Themen vor Ort.

Das ist in den Bezirken schwerer als in München.

Ausnahmesituation München.

Ein sehr breites und wuchtiges Programm bietet Vizepräsident und Bezirkschef von München Hans Hammer an. Er hat ein Grundsatzpapier „Gerechtigkeit“ vorgelegt, eine Wahlarena zur Europawahl durchgeführt, das Spannungsfeld Markt und Staat behandelt, die Themen Hochhäuser in München und Mobilität der Zukunft in und für München breit abgehandelt, mit Thomas Gottschild das Thema europäische Sicherheitsarchitektur aufgegriffen, und und und. Hans Hammer ist einer unserer wichtigsten Impulsgeber für den Wirtschaftsbeirat und der Stachel der Münchner Stadtregierung.

Ein besonderer Dank gilt Dr. Georg Haindl. In bester Manier des Wirtschaftsbeirates hat er eine wichtige Initiative zur Stärkung des Medizinstandortes Augsburg losgetreten, die jetzt allmählich Fahrt aufnimmt. Bestes Beispiel für unser Leitmotiv „Im Dialog gestalten“!

Er bietet regelmäßige Dialoge mit den politischen Mandatsträgern der Region. Wir waren heuer mit dem Wirtschaftstag beim ihm zu Gast. Vor allem aber ist Herr Haindl eine absolut verlässliche Stütze für den Wirtschaftsbeirat Bayern.

Rudi Fellner, Passau, ist unangefochtener Spitzenreiter an Zahl und Breite der Veranstaltungen. Er bietet nicht nur viel, sondern auch Highlights wie Manfred Weber oder Prof. Felbermayr.

Kornelia Kneissl und Anton Stetter liefern verlässlich ein breites Programm. Diesjährige Highlights Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Tom Endres. Dank an Sven Scherbarth vom DasTegernsee, Mitglied im Wirtschaftsbeirat und unser großer Gönner.

Besonders hervorzuheben ist schließlich Stefan Neumann. Er bietet hochaktuelle Themen an wie KI, modernes Arbeiten, Digitalisierung im ländlichen Raum mit StM Fabian Mehring u.a. Seine Veranstaltungen sind immer hervorragend besucht. Er arbeitet eng mit anderen Organisationen zusammen. Das ist der Wirtschaftsbeirat von seiner besten Seite.

Ich danke schließlich Artur Steinmann, Eduard Kastner, Gert Ortner, Dr. Sabine Loritz und Dr. Christian Bühler.

Sie alle verankern den Wirtschaftsbeirat Bayern in allen Landesteilen. Das ist wichtig für uns, den Wirtschaft findet lange nicht nur in München statt. Und unsere Bezirksvorsitzenden sorgen dafür, dass wir in ganz Bayern Ansprechpartner für eine nachhaltige Politik im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft sind.

An der Stelle bereits heute eine Bitte an alle Vorsitzenden der Ausschüsse und, Bezirke und Foren.

Das Jahr 2024 geht dem Ende zu, aber das neue steht schon an.

Danken sie bereits heute an Veranstaltungen für des erste Quartal 2025. Erste Vorschläge liegen auch schon vor.

Auch in der Geschäftsstelle selbst tut sich viel.

So hat uns die langjährige stellvertretende Geschäftsführerin Sandra von Truschinsky verlassen. Sie war über die ganze Zeit eine zentrale Stütze unserer Arbeit. Auch an dieser Stelle noch einmal großer Dank. Wir haben die Geschäftsstelle umgebaut und neu organisiert und einen neuen Bereich Eventmanagement mit Stefanie Rose eingeführt.

Wir sind dabei alle Abläufe und auch das Einladungsmanagement zu digitalisieren.

Wir bauen unsere Präsenz in den Sozialen Medien und der Öffentlichkeitsarbeit aus. Dazu haben wir eine neue Stelle besetzt, Benedikt Pittenauer. LinkedIn und YouTube laufen gut. Unser Video zu den Standortbedingungen hat bundesweit Wellen geschlagen. Daran müssen wir anknüpfen. Eine ganze Reihe von engagierten Mitgliedern haben uns Unterstützung angeboten. Jetzt müssen wir ein belastbares Konzept erarbeiten.

Eines ist mir noch wichtig. Die Kolleginnen in der Geschäftsstelle leisten hervorragende Arbeit: meine Assistentin und Büroleiterin Cathrin Rieck, die Eventmanagerin Stefanie Rose, der neue Leiter „externe Kommunikation“ Benedikt Pittenauer, die Assistentinnen Claudia Gardowsky und Evi Schwarzer, Philipp Maehliss und Heidi Wunner setzen sich mit Engagement für den Wirtschaftsbeirat Bayern ein. Die Geschäftsstelle im Wirtschaftsbeirat muss einen weiter gewaltigen Umbruch stemmen: Angebote hochhalten, Digitalisierung der Geschäftsstelle, neue Formate, Soziale Medien, pro Woche zwei Veranstaltungen organisieren; Mitgliederverwaltung: das fordert. Aber sie hängen sich großartig rein. Die haben sich ein großes Dankeschön verdient!

Wirtschaft und Politik sind im Umbruch und der Wirtschaftsbeirat ist es auch. Wir haben in den letzten Jahren einiges geschafft, aber wir haben auch noch einiges vor uns. Wichtig ist aber auch: Alles hat seine Zeit. Wir dürfen nicht stehen bleiben. Wir müssen uns verändern. Aber dazu gleich mehr.

Ich danke Ihnen für Ihre feste Verbundenheit mit dem Wirtschaftsbeirat, für Ihre Präsenz und Ihre Rückendeckung.

Meine Bitte an Sie, bleiben Sie uns auch in Zukunft treu, unterstützen Sie uns, wo es geht, helfen Sie mit, neue Mitglieder zu werben, tragen Sie unsere Leitideen zur Sozialen Marktwirtschaft weiter.

Herzlichen Dank!